

## Deutsch soll Spaß machen

Schulen gesucht

**FULDA** Die Stiftung Lichtblicke der Arbeiterwohlfahrt (AWO) finanziert wieder Schreibwerkstätten in Ost-, Nord- und Mittelhessen. Gesucht werden vor allem an Förder-, Grund-, Haupt- und Gesamtschulen Acht- bis Zwölfjährige aus bildungsfernen Familien und aus Familien mit Migrationshintergrund.

Die Maßnahme, die zwölf Zeitstunden umfasst, wird an den Schulen in der Regel als Nachmittags-AG angeboten. Mit Sprachspielen, Sprachrätseln, durch Verfassen von Märchen, Geschichten und Gedichten nähern sich die Kinder auf spielerische Weise einem selbstbewussten und selbstverständlichen Umgang mit der deutschen Sprache.

Info für interessierte Schulen gibt es bei der AWO-Stiftung, Sigrid Wieder Telefon (05 61) 5 07 71 03, E-Mail: sigrid.wieder@awo-nordhessen.de oder bei Claudia Daß Telefon (01 73) 2 75 28 09. Ir

# Leichter lernen durch Bewegung

Gesundheitsnetz und Schulamt starten „Schulen bewegen“



Bewegung in der Schule gehört nicht nur in den Sportunterricht: Auch darüber hinaus sollten Schulen ihren Schülern ermöglichen, aktiv zu sein. Foto: dpa

## Trennung: Krise, aber auch Chance

**FULDA** Drei Abende für Frauen zum Thema Trennung bietet pro familia im November in Fulda an. Trauer, Wut, Angst und Ohnmacht sind häufig die Begleiter einer Trennung. Der Umgang mit diesen Gefühlen, der Austausch mit den anderen und das Entwickeln von neuen Lebensperspektiven wird der Inhalt der Themenabende für Frauen sein. Anne Fleischmann leitet die Abende; sie finden dienstags, 16., 23. und 30. November, jeweils um 19.30 Uhr in der Beratungsstelle Fulda, Heinrichstraße 35 statt. Anmeldung und Information unter Telefon (06 61) 48 04 96 90 oder per E-Mail: claudia.dass@googlemail.com. Ir

## KJF-Wochenende: Kinder und Advent

**HILDERS** Für Kinder im Alter zwischen sieben bis elf Jahren bietet die KJF (Katholische Jugend im Bistum Fulda) vom 26. bis 28. November ein Adventswochenende im Thomas-Morus-Haus in Hilders an. Unter dem Motto „In Bethlehem geboren...“ verbringen die Kinder den ersten Advent. Es steht gemeinsames Singen, Spielen, Beten, Basteln, Messe feiern und jede Menge Spaß auf dem Programm. Wenige Plätze sind noch frei. Anmeldungen an: KJF-Diözesanstelle, Paulustor 5, 36037 Fulda, E-Mail: kjf@bistum-fulda.de, Telefon (06 61) 8 73 67. Ir

## „Wie ist das, wenn man tot ist“

**FULDA** Im Mütterzentrum „Die Mütze“ am Gallasinring 8 in Fulda findet am Donnerstag, 18. November, von 20 bis 21.30 Uhr der Vortrag „Wie ist das, wenn man tot ist?“ statt. Dabei erfahren die Teilnehmer, wie Kinder trauern und wie man die Kinder in der Trauer unterstützen kann. Der Abend ist auch für Erzieherinnen geeignet. Info und Anmeldung bis zum Donnerstag, 11. November, unter Telefon (06 61) 80 50, montags bis freitags zwischen 9 und 12 Uhr. Ir

## FULDA

Das Gesundheitsnetz Osthessen (GNO) und das Staatliche Schulamt Fulda wollen, dass Fuldas Schüler gesünder werden. Dafür wurde jetzt der Wettbewerb „Schulen bewegen“ gestartet.

Von unserem Mitarbeiter **SEBASTIAN KIRCHER**

Sechs Schulen sind bereits dabei, bis zum 30. November läuft der Anmeldeschluss. Die Teilnehmer sollen ihre bewegungsförderlichen Aktivitäten außerhalb des Sportunterrichts dokumentieren und können diese dann am Gesundheitstag im Mai 2011 im Esperanto präsentieren – durch Artikel, Videos, Poster oder Fotos.

„Kinderärzte haben uns gewarnt, dass Übergewicht bei Schülern auch in Fulda häufiger

zum Problem wird“, sagt Gabriele Bleul vom GNO. Mit den Themen Bewegung und gesunde Ernährung wolle man das junge Publikum ansprechen. „Man muss schon bei Kindern anfangen, sich des Problems bewusst zu werden. Bewegung bedeutet Krankheitsprävention, das vermeidet später Kosten“, sagt Bleul. Mittlerweile würden schon Grundschulen über den Bewegungsmangel bei Kindern klagen, im G8-Gymnasium mit seinen langen Unterrichtszeiten sei das noch schlimmer.

„Die Schulen müssen sich ihrer gesellschaftlichen Aufgabe bewusst werden“, sagt auch Helena Walz, die das Projekt für das GNO koordiniert: „Uns ist wichtig, dass wir nicht nur einmalig etwas auf die Beine stellen, sondern hier eine kontinuierliche Veränderung bewirken können.“

Das Staatliche Schulamt Fulda unterstützt das Vorhaben. „Je mehr Partner, desto

besser für die Jugendlichen“, meint Dr. Hans Unbehauen und ergänzt: „Bewegungsförderung ist eins unserer zentralen Anliegen. Studien zeigen, dass gesunde Kinder auch besser lernen.“ Schulen könnten durch das Konzept „Schulen und Gesundheit“ zudem Zertifizierungen erlangen, die die Gesundheitsförderung einer Lernstätte auszeichnet. Hier sei weniger der Prestige-Effekt wichtig, sondern vor allem das Bewusstsein der Schule nach innen, dass etwas für die Kinder getan werde, ist der Pädagoge überzeugt.

Die Rabanus-Maurus-Schule macht bei dem Wettbewerb mit. Als einziges Gymnasium in Fulda mit Sport-Leistungskurs spielt Bewegung hier eine besondere Rolle. „Wir bieten einen Schulhof mit Basketballkörben, Torwänden und Tischtennisplatten. Wir haben einen extra Bewegungsraum mit zahlreichen Sportgeräten“, sagt Bastian Michel, Fachsprecher Sport

der Schule. Zudem habe man „Sportklassen“ eingeführt, die mehr Sportunterricht haben und bei denen der Lehrer Vereinswettkämpfe am Wochenende berücksichtigt.

Die Fuldaer Brüder-Grimm-Schule, eine Schule für Lernhilfe, beteiligt sich mit Bewegungskisten: Darin befinden sich zum Beispiel Jonglierbälle und vieles andere alles, was die Kombination aus Lernen und Bewegen ermöglicht. „Kindern mit Förderbedarf helfen Aktivitäten wie Jonglieren und Einradfahren enorm“, sagt Ulrich Wehner, Sportfachleiter der Schule. Das Ziel sei, eine solche Kiste für jede Klasse anzuschaffen, momentan gebe es nur eine pro Stufe: „Mit Bewegung lernt es sich leichter.“

Das Projekt „Schule bewegen“ ist für alle Schulformen und Jahrgänge offen. Für das Projekt werden auch Sponsoren gesucht. Infos beim Gesundheitsnetz Osthessen unter Telefon (06 61) 2 42 77 70.

## Hilfe für Angehörige nach Suizid

Vortragsabend

**FULDA** Suizid gehört mittlerweile zu den häufigsten Todesarten. Um Angehörigen ein Gesprächsangebot zu machen und Hilfe zu bieten, hat sich die Selbsthilfegruppe „Sonnenblume – Angehörige nach Suizid“ gegründet. Diese lädt alle Interessierten zu einem Gesprächsabend am Freitag, 12. November, um 19.30 Uhr mit Dr. Ulrich Walter, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, in das Gemeindehaus der Bonhoeffergemeinde, Goederler Straße 34 in Fulda-Ziehers Nord ein.

Ulrich Walter wird auf Fragen wie „Hätte ich den Suizid verhindern können? Ist Suizid immer das tödliche Ende einer Erkrankung? Wie spricht man mit Kindern über Suizid?“ Antwort geben. Der Gesprächsabend ist für Jedermann kostenlos.

Bei Fragen gibt es Infos unter Winfried Möller, Telefon (06 61) 2 42 83 03, E-Mail: winfried.moeller@caritas-fulda.de und unter Telefon (06 61) 60 76 38. wim

## Gegen die Angst: Senioren beraten Senioren

**MAIN-KINZIG-KREIS** Elf „Sicherheitsberater für Senioren“ aus dem Main-Kinzig-Kreis hat Günter Hefner, Polizeipräsident Südsthessen, vorgestellt. Die Freiwilligen im Alter von 52 bis 80 Jahren sollen in ihrem Wohnfeld als Ansprechpartner für Senioren fungieren. Vor allem geht es um Information im Hinblick auf Kriminalität und Prävention. „Ältere Menschen fühlen sich häufig bedroht und haben ein ausgeprägtes Sicherheitsbedürfnis“, erläuterte Hefner. Nicht wenige ältere Menschen träten aus Angst vor Betrügereien oder Gewalt den Rückzug an und nähmen nur eingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teil. Die Berater sollen ihnen zur Seite stehen und sie unterstützen. Ir

## TIPPS DES EXPERTEN

### Stehlen: Wenn Mein und Dein noch nicht sicher sein

Kinder entdecken manchmal Dinge, weil ihnen etwas besonders gut gefällt, oder um ihre Freunde zu beeindrucken. Dies ist eine Phase, in der sie lernen müssen, dass es Mein und Dein gibt. Nehmen sie nach dieser Phase Dinge bewusst weg, obwohl sie wissen, dass sie nicht ihnen gehören, so ist es zunächst einmal ein Experimentieren und in der Regel nur von kurzer Dauer – jedenfalls dann, wenn sie beim Stehlen erwischt werden und auch entsprechende Konsequenzen erfahren.

Tritt dieses Entwenden jedoch häufiger auf – und besonders dann, wenn es außerhalb der eigenen vier Wände erfolgt –, sollte man das Stehlen als ernsthaftes Problem betrachten. Hier gilt es zunächst, das Kind von diesem Verhalten abzuhalten und nach Gründen zu suchen, warum das Kind etwas unerlaubt an sich genommen hat. Eltern sollten auch darauf achten, um weitergehende Probleme,

etwa in der Schule, im Verein oder Umfeld zu vermeiden.

Die allermeisten Kinder stehlen irgendwann; am häufigsten um den Schuleintritt herum oder während der Pubertät. Die Gründe für das Stehlen können sehr unterschiedlich sein – Suche nach Aufmerksamkeit oder Anerkennung, Gruppenzwang, Rache, innere Leere und Langeweile.

### Hier ein paar Ratschläge:

- Stiehlt ein Kind ein- bis zweimal, brauchen Eltern keine Angst zu haben, dass es später auf die schiefe Bahn gerät. Klärend-stützende Gespräche über die Einhaltung der Grenzen des anderen und über den entstandenen Schaden aus Offensicht sind jetzt nötig.
- Tritt das Stehlen häufiger auf, so müssen Maßnahmen ergriffen werden, um dieses Verhalten zu stoppen, damit es sich durch den „Erfolg des Stiehlers“ (Besitz eines attraktiven Gegenstandes) nicht verfestigen kann. Wenn Sie also Geld oder andere Gegenstände vermissen oder Ihr Kind et-

was besitzt, dessen Herkunft Sie sich nicht erklären können, so sollten Sie sofort handeln. Dramatisieren Sie die Situation nicht, aber verniedlichen Sie sie ebenfalls nicht („Nur mal gemopst“). Dem Kind soll die Ernsthaftigkeit klar gemacht werden.



Der Autor Jürgen Plaus ist Diplom-Psychologe und Leiter der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Fulda. Foto: Ralph Leupolt

- Konfrontieren Sie Ihr Kind in ruhigem Ton mit den Fakten. Nicht auf hieb- und stichfeste Beweise warten. Es wird nicht immer möglich sein zu beweisen, dass Ihr Kind gestohlen hat – besonders dann, wenn es schon gelernt hat, sich durch Lügen zu schützen. Aussagen wie „Ich hatte 10 Euro im Geldbeutel, die sind jetzt weg, und wir beide waren die einzigen, die zu Hause waren“ schaffen Eindeutigkeit. Die von Ihnen zu ergriffende Konsequenz sollte nicht von einem Geständnis abhängig sein; Proteste oder Einschuldsbeteuerungen sollten dann ignoriert werden.
- Eine Wiedergutmachung durch Ersetzen des Geldes, Extraarbeiten oder Mithilfe im Haushalt sollten ebenfalls vereinbart werden.
- Eltern sollten mit ihrem Kind darüber sprechen, wie es sich seine Wünsche erfüllen kann, ohne dabei die Grenzen anderer Menschen zu überschreiten.
- Tritt das Stehlen häufiger auf sollten Eltern auch dafür sorgen, dass es nicht so viele Möglichkeiten dazu

gibt. Man kann etwa versuchen, die Zeit, die ein Kind unbeaufsichtigt zu Hause oder draußen verbringt zu reduzieren. Außerdem kann man in einer solchen Situation immer wissen, wo und mit wem das Kind gerade unterwegs ist.

- Man sollte Alternativen für interessante und Selbstwert stützende Tätigkeiten im Sport oder in Musikvereinen initiieren.
- Gerade in der Krise braucht das Kind auch die Zusicherung der Eltern, wieder zu einem vertrauensvollen Miteinander zurückfinden zu können.

Tritt das Stehlen weiter auf und ist es mit anderen Schwierigkeiten wie Aggressionen, Lügen, Ungehorsam oder Lernschwierigkeiten verbunden, so ist dies auch ein Hinweis, auf ernsthaftes Familien- oder Entwicklungsprobleme. Dann sollten Sie auf jeden Fall professionelle Hilfe suchen.

**Die Fuldaer Beratungsstelle hat eine neue Telefonnummer. Sie lautet (06 61) 9 01 57 80.**